



„Robaina Viena“



„Don Anonimo“



„Fidel Castro“

## Das Genussmittel Tabak als Kunstwerk

Der kubanische Maler Milton Julio Bernal Castro zeigt außergewöhnliche Kunstwerke aus Tabakblättern

Mit „Riegersburg“ verbindet man in erster Linie die auf einem 482 m hohen Vulkankegel thronende Burg östlich der steirischen Landeshauptstadt Graz. Als „Stärkste Festung der Christenheit“ wurde sie 1122 erstmals erwähnt und befindet sich seit 1822 im Besitz der fürstlichen Familie von Liechtenstein. Doch Gourmets denken im Zusammenhang mit der gleichnamigen Ortschaft insbesondere an das Genusshotel Riegersburg (A-8333 Riegersburg, Starzenberg 144; Tel.: +43 3153 200 20; www.hotel-riegersburg.at), eingebettet in einem Weinberg, direkt gegenüber der Riegersburg. Denn hier kommt der Genießer

seit Mai vergangenen Jahres auf seine Kosten.

■ **Hotel Riegersburg – eine Hochburg für Gourmets und Aficionados** Gleich neben dem Hotel bringen die Reben reiche Frucht und zählen die Weinstraßen der Oststeiermark zu den ergiebigsten Revieren für Weinentdecker. Doch nicht allein der Wein ist es, der das Land um die Riegersburg für Genussreisende so attraktiv macht. Von Edelbränden bis zu feinsten Schokoladekompositionen der Schokoladenmanufaktur Zotter, von schmackhaften Schinken bis zu Käsespezialitäten und allen denkbaren Köstlichkeiten aus Kürbis und frischen Früchten

reichen die kulinarischen Verlockungen. Und für Aficionados bietet das Genusshotel Riegersburg eine eigene Cigar Lounge, denn Besitzer Alois Gölles, seines Zeichens auch Schnapsbrenner und Gründungsmitglied der „Quinta Essentia“, der Vereinigung zur Pflege des Edelbrandes nach dem doppelten Brennverfahren, ist selbst begeisterter Zigarrenraucher.

Wie es bei Gourmets und Aficionados nun mal so üblich ist, legt auch Alois Gölles höchsten Wert auf Kultur – auf Esskultur, Trinkkultur und eben auch auf Rauchkultur. Nicht nur die edelsten Brände sind im Genusshotel zu haben, auch die feinsten Zigarren aus Kuba finden sich im Humidor des Hotelbesitzers. Und um all diese Köstlichkeiten und Kreationen dem interessierten Publikum zu offerieren, organisiert er im Rahmen der Kulturinitiative „Piegerl“ auch spezielle Themenabende und Veranstaltungen.

■ **Milton, der „Maler kubanischen Tabaks“**

Zu einem ganz speziellen Themenabend lud Alois Gölles und seine Geschäftsführerin Eveline Neubauer knapp vor dem ersten Adventsonntag vergangenen Jahres ein. Während draußen klirrende Kälte herrschte, brachten „Cuba Libre“ und „Mojito“ sowie kubanische Rhythmen karibisches Flair in das Genusshotel. Denn an diesem Abend sollte eine ganz spezielle Auswahl einzigartiger Kunstwerke des in Havanna geborenen „Tabak-Malers“ Milton Julio Bernal Castro im Rahmen einer Ausstellung präsentiert werden.

Keine Geringere als die kubanische Botschafterin selbst, Norma Goicochea Estenoz, nahm die Ausstellungseröffnung vor. Sie ließ es sich auch nicht nehmen, sich mit dem Bildnis von Fidel Castro, entworfen von Milton B. Castro, fotografieren zu lassen. Fidel Castro ist nur einer der zahlreichen prominenten Zigarrenraucher und berühmten Persönlichkeiten, die Milton mit Ölfarben und Tabakblättern auf handgeschöpften Papier porträtiert hat. Auch Männer wie Sitting Bull, Sir Winston Churchill, Sigmund Freud und Maradona hat Milton in feinsten Tabakblätter gekleidet. Sowohl die Zigarre als auch das Barett und das Jackett sind beim Porträt von Fidel Castro aus Tabakblättern gefertigt. Dass Tabak aber keine reine Männerdomäne ist, zeigen Miltons erotische Bilder weiblicher Akte. Die Tabakblätter schmiegen sich hautnah an die Rundungen von so manch schönem Frauenkörper und bringen diesen in ganz besonderer Form zur Geltung. Der Betrachter fühlt sich von diesen sinnlichen Bildern angezogen und würde sie am liebsten ganz vorsichtig berühren: „Was sich wohl feiner anfühlt, die zarte Haut der porträtierten Frau oder das Tabakblatt, das sich um ihren Po und ihre Hüfte schmiegt?“ Milton verwendet für seine Porträtbilder jeden-



V. r. n. l.: Milton Julio Bernal Castro, Norma Goicochea, Eveline Neubauer und Alois Gölles.

falls nur ganz spezielle Deckblätter kubanischen Tabaks, die aus der Region um Pinar del Rio im Westen Kubas stammen. Denn diese Tabakblätter besitzen die beste Elastizität und wenig Adern. Die Bilder sind in der Regel 40 x 50 cm groß, da größeres Büttenpapier in Kuba kaum erhältlich ist. An einem Motiv arbeitet Milton im Durchschnitt 72 Stunden, an manchen Bildern hat er aber auch schon 10 Tage gewerkt.

■ **Ein Porträt Ihrer Frau gefällt, gehüllt in samtigen Tabak?**

Seine einzigartige Technik brachte Milton bereits Prämierungen in Havanna, Matanzas und Barcelona. Seine Werke wurden in zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen nicht nur in Kuba, sondern auch in Spanien, Frankreich, Argentinien und China sowie in den bekannten „Casas del Habano“ auf der ganzen Welt gezeigt. Auch an vielen Havanna-Zigarren-Festivals nahm Milton teil und wurde vier Mal von Fidel Castro höchstpersönlich ausgewählt, seine Bilder im Rahmen der Auktionsnacht „Noche de Subasta“ anzubieten.

Mittlerweile sind Miltons Bilder bereits begehrte Kunstwerke. Denn einerseits sind sie Unikate von unnachahmbarer Schönheit und andererseits Kunstwerke von ganz spezieller, ja einzigartiger Technik. Außerdem hat der Zigarrenliebhaber die Möglichkeit, von Milton sein ganz persönliches Ölbild, versehen mit samtseidigen Tabakblättern, erstellen zu lassen. So bekommt Milton immer öfter von Aficionados den Auftrag, deren Frauen, meist als Akt, zu porträtieren. Dafür benötigt der Künstler gerade einmal einige gute Digitalfotos mit möglichst hoher Auflösung, die der Zigarrenliebhaber von seiner Frau selbst schießen kann (oder eben von einem Fotografen schießen lässt). Die Photos

sollten jedenfalls keine Frontalaufnahmen sein und ein gewisses Schattenspiel zeigen.

Anhand eines dieser Photos skizziert Milton dann eine Bleistiftzeichnung, bevor er die zu porträtierende Person (Ehefrau, Geliebte etc.) in Öl malt und mit Tabakblättern ein- bzw. umhüllt. Der Auftraggeber kann selbst bestimmen, was Milton mit Tabak ausarbeiten soll. Entweder ist es ein Tabakblatt, auf dem die Frau ruht, oder ein Tuch, das die Frau um ihre Hüften geschlungen hat oder am Kopf trägt. Jedenfalls sollte es ein Accessoire und nicht die Frau (bzw. die eigene Person) selbst sein, das aus dem Tabakblatt modelliert wird. Denn der Tabak soll die por-

trätierte Person umschmeichelt – und nicht ersetzen. Eines dieser Porträts kostet um die 800,- bis 1000,- Euro (plus Versandkosten). Zwei Personen (z.B. Mann und Frau) kosten zwischen 1000,- und 1500,- Euro je nach Aufwand.

Bestellungen (samt Digitalfotos der zu porträtierenden Person) und Anfragen nimmt die Natur- und Kulturschutzorganisation „Alliance For Nature“ entgegen, mit der Milton seit Anfang dieses Jahres eine Kooperation hat. (Email: office@AllianceForNature.at; Tel.: +43 1 893 92 98 oder +43 676 419 49 19).

Text & Fotos: Christian Schuhböck  
Motive von Milton Julio Bernal Castro



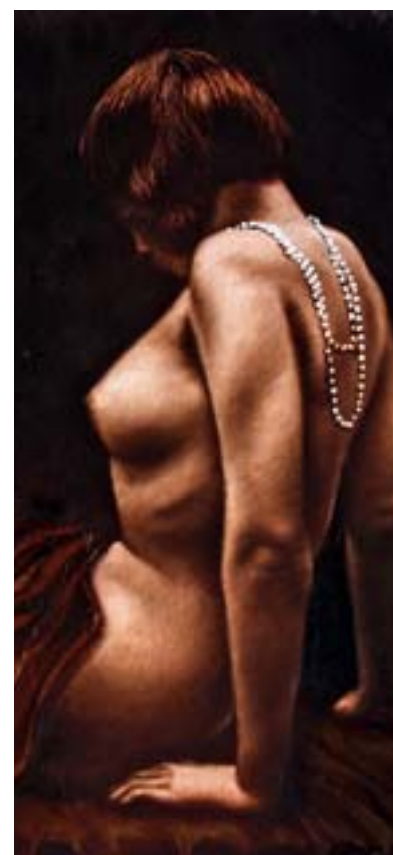
„Julio“



„Dentro esta la felicidad“



„Amante“



„Espíritu de habano“